

# Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Bringerlohn, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

## Siegreich vorwärts im Westen.

### Ueber 3000 Franzosen gefangen.

Großes Hauptquartier, 14. Juli. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute Nacht wurden abermalige Handgranateneinsätze bei der Zuckerfabrik von Souchez abgewiesen.

Die Franzosen sprengten in der Gegend von Trocy (westlich von Craonne) und Perthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unser Handgranateneinsatz linderte sie, sich an den Sprengstellen festzusetzen.

In den Argonnen führten deutsche Angriffe zu keinem Erfolg. Nordöstlich von Vienne-le-Chateau wurde in 1000 Meter Breite die französische Linie genommen. Ein Offizier, 137 Mann wurden gefangen, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer erbeutet.

Südöstlich von Bureuilles stürmten unsere Truppen die feindliche Höhenstellung in einer Breite von 1 Kilometer und einer Tiefe von 1 Kilometer. Die Höhe 285 (La Fille Morte) ist in unserem Besitz. An unterwanderten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter 11 Offiziere in unsere Hände; außerdem wurden 300 bis 400 verwundete Gefangene in Pflege genommen. 2 Geschütze, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unsere Truppen stießen bis zu den Stellungen der französischen Artillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die zwischen den beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Frezenberg, südöstlich von Ypern heruntergeschossen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Nijmen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend Kalvarja, südwestlich von Ro Ino, bei Kaszany und südlich Mawa einige örtliche Erfolge erzielt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Aenderung. Oberste Heeresleitung.

### Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Tagesbericht.

W.B. Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: 14. Juli 1915 mittags.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Situation ist unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Von Artilleriekämpfen und Scharnmühen abgesehen, hat sich an der Südwestfront nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Kämpfe an den Dardanellen.

W.B. Konstantinopel, 14. Juli. (Drahtber. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier meldet von der laufenden Front: Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten in der Gegend von Aras in den Gefechten der letzten Woche zwischen unseren Truppen und der feindlichen Infanterie und Kavallerie, die mit dem Rückzug des Feindes endeten, werden auf 2000 geschätzt. Gegenwärtig zählen wir über 600 Tote auf der Rückzugsstrecke des Feindes.

An der Dardanellenfront versuchte der Feind vorgestern vormittags bei Ari Burnu nach heftigem Artillerie- und Gewehrfeuer unter Bombenschleudern gegen unseren rechten Flügel vorzugehen. Der Angriff des Feindes brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind zog sich zurück. Ein ähnlicher Angriff gegen unseren linken Flügel wurde ebenso leicht abgewiesen. Der Feind erbeutete eine Menge Munition, Waffen und Kriegsmaterial. Bei Sedd-ul-Bahr griff der Feind am Morgen des vorgestern nach heftigem Geschützfeuer von beiden Flügeln aus und unterstützte von einem Teil seiner Flotte unseren rechten und linken Flügel an. Er schob dreimal den Angriff auf unseren rechten Flügel zurück. Der Kampf auf dem linken Flügel artete in Schützengrabenkämpfen aus und ging ergebnislos bis zum Einbruch der Nacht weiter. Wir erbeuteten zwei feindliche Maschinengewehre auf diesem Flügel. Trotz der Verwundung von 60 000 Granaten in der gestrigen Schlacht und nach beträchtlicher Verluste erreichte der Feind nichts.

### Serbien rüstet gegen Bulgarien.

(dr. Bln.) Aus Bukarest meldet der „Berl. Lokalanzeiger“: „Sera“ berichtet aus Risch, daß die Serben bedeutende Truppenmengen von der österreichischen Grenze weggenommen haben, um sie an der bulgarischen Grenze zusammenzuziehen.

### Das Befinden des Königs von Griechenland.

(dr. Bln.) Nach einem Athener Telegramm der „Post. Bzg.“ hat das Befinden des Königs von Griechenland sich soweit gebessert, daß an seiner völligen Genesung nicht mehr zu zweifeln ist. Dennoch wird es längere Zeit dauern, ehe er in vollem Umfang arbeitsfähig sein wird.

### Mißerfolg der englischen Kriegsanleihe.

London, 13. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Schatzkanzler Mac Kenna teilte im Unterhause mit, daß die Gesamtzeichnungen auf die neue Anleihe fast 600 Millionen Pfund Sterling betragen.

### Die Kriegsanleihezeichnungen in Frankreich.

Paris, 13. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Im Mai wurden für 776 Millionen Franken, im Juni für 454 Millionen Franken Landesverteidigungsstaatsanleihe gezeichnet. Auf die Landesverteidigungsobligationen wurden im Mai 231 Millionen, im Juni 392 Millionen gezeichnet. Der gesamte Zeichnungsbetrag für Obligationen beträgt 1 600 Millionen, für Schatzscheine 6 140 Millionen. Dazu kommen 700 Millionen aus der Umwandlung der 3½ prozentigen Anleihetitres in Landesverteidigungsobligationen. Die von dem französischen Publikum für Kriegszwecke gezeichnete Summe beträgt somit 8 400 Millionen Franken in den ersten 11 Kriegsmontaten. Die von der französischen Regierung seit Kriegsausbruch geforderten Kredite belaufen sich bis Ende Juni auf ungefähr 17 750 Millionen Franken.

### Bermischte Meldungen.

Berlin, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ kann mitteilen, daß sich die zuständigen Stellen zu einem tatkräftigen Vorgehen mit durchgreifenden Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel entschlossen haben.

Berlin, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt aus Essen, daß der Gesandte Krupp von Bohlen und Halbach 50 000 Mark für Bade- und Desinfektionswagen des Ostheeres, 25 000 Mark für warme Unterkleidung und 30 000 Mark für Mineralwasser gestiftet hat. Die gleiche Summe ist von den Kruppischen Werksangehörigen aufgebracht.

Berlin, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) In Dumakreien wird einem Petersburger Drahtbericht der „Rossischen Zeitung“ zufolge behauptet, daß als Eröffnungsgastung der Duma nunmehr der 31. Juli n. St. in Aussicht genommen sei. Die Regierung beabsichtige, den Jahrestag der Kriegserklärung zu einer neuen Kundgebung in der Vollversammlung der Duma auszunutzen.

Berlin, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Kriegsberichterstattung laut „Deutscher Tageszeitung“ melden, hätten die Russen in Tustanowice 178 Erdölgeschütze mit einem Gesamtwert von 40 Millionen Kronen niedergebrannt. In Rodnez und Kospice seien von den Russen 15 000 Erdölzisternen durch Brandlegung vernichtet worden.

Berlin, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Laut „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ sehr ernste Nachrichten von den Dardanellen. Es sei nicht ein Wort zu viel gesagt, heißt es in dem Bericht, wenn man behauptet, daß an den Dardanellen eine Armee unter den ungünstigsten Bedingungen kämpfe. Die Türken würden allein genügt haben, um die Landungsoperation in eine verwegene Lage zu bringen. Es komme hinzu, daß sie unter deutscher Führung ständen. Die Deutschen hätten glänzende Methoden sich schnell zu entscheiden; und sie hätten den Krieg auf eine wunderbare Höhe gebracht. Die Halbinsel Gallipoli bilde ein geniales Verteidigungswerk, das von den Deutschen und Türken zu einer einzigen tatsächlich unbefiegbaren Festung ausgebaut. Den Engländern bleibe nur möglich den Schluß zu ziehen, daß die Dardanellenaktion ein nahezu hoffnungsvolles Opfer war und sei.

Paris, 14. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Aus

Lyon wird berichtet, daß die Regierung aus Anlaß der Rückkehr französischer Sanitätsbeamten aus Deutschland eine Untersuchung über die Behandlung der französischen Gefangenen in Deutschland angestellt hat. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung lassen erkennen, daß das deutsche Sanitätswesen keinen Unterschied macht zwischen den eigenen und fremden Verwundeten, Freund und Feind werden gleich gut behandelt.

Haag, 15. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Ausfuhr lebender Schafe ist vorläufig wieder gestattet.

### Eine heldenhafte Rettung der Fahne.

Nur einige 20 Mann der 6. Kompanie J. R. 104 lagen ausgeschwärmt in einem dichtbesetzten feindlichen Schützengraben gegenüber, der Fahmenträger mit der Fahne in ihrer Mitte. Viel Blut war geflossen, aber die tapfere Schar hielt im stärksten Feuer die gewonnene Stellung mit zähem Widerstand fest. Jeder Gegenangriff des Gegners wurde unter blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Als aber ein Kanonad nach dem anderen, tot oder verwundet, das Gewehr aus der Hand sinken lassen mußte, und links und rechts der vordringende Feind sie überflügeln drohte, da wußten alle, daß sie dieser erdrückenden Uebermacht gegenüber nicht mehr Sieger bleiben konnten. Da war es heilige Pflicht, die Fahne zurückzubringen.

Schritt für Schritt das feindliche Feuer immer erwidern, gingen sie zurück, um die Fahne geschont. Die Gegner verstärkten ihr Feuer, nachdem sie beobachtet hatten, warum der Rückzug erfolgte. Dem Fahmenträger Sergeant Franke aus Wittweida zerschmetterte ein Geschöß den Arm. Aber er ließ seine Fahne nicht von sich. Da trafs ihn zum zweiten Mal in den andern Arm. Ein Nachbar riß nun die Fahne an sich und faul unmittelbar darauf tödlich getroffen zusammen. Dann ergriff sie Unteroffizier Engel aus Hahslau. Aus seiner Hand empfing sie, als er ermattet zu Boden stürzte, der Kriegsfreiwillige Kühn aus Leipzig; so gelang es unter unfählichen Mühen und unter Einsetzung des eigenen Lebens die Fahne zu retten. Schwer waren die Opfer: denn nur 7 Mann kamen zur Truppe zurück.

### Hervorragende Leistungen eines Beobachtungs-Unteroffiziers.

Tage lang stand die 3. Batterie Feld. Art. Regts. Nr. 59 in der Nähe des Dorfes B in heftigem Artilleriefeuer. Dichter Nebel behinderte am Morgen des 7. September die Aussicht nach dem Feinde, der aber anschließend die Batterie-Stellung erkannt hatte und mit einem Granathagel überschüttete. In dieser Lage verlangte der Abteilungscommandeur nach einem Beobachter, der auf eine nahe der Batterie stehende hohe Bappel steigen und die feindliche Artillerie aufsuchen sollte. Sofort meldete sich der Unteroffizier Klein aus Neufkirchen. Mit einem Bindseil und einem guten Fernglas ausgerüstet kletterte er die Bappel hinauf. Der Auftrag war nicht ungefährlich, denn unaufhörlich sausten Granaten und Schrapnells vorbei rissen die Äste des Baumes herunter und warf krachend auch eine benachbarte starke andere Bappel um. Unersehroden stieg Klein weiter und band sich oben anlangend, mit dem Bindseil fest. Die wackere Kletterei machte sich bald bezahlt. Es gelang Klein die feindlichen Batterien zu entdecken und das Feuer mehrerer Batterien des Feld. Art. Regts. Nr. 59 auf sie zu lenken. Schon nach einer Stunde konnte er melden, daß drei feindlichen Batterien so zugeordnet seien, daß sie ihr Feuer eingestellt hätten. Mit dem Gefühl gut getaner Arbeit wollte er hinab klettern, als plötzlich neues Feuer, diesmal aus der Flanke bei den Batterien einschlug. Die neuangefahrene Batterie war bald von Klein erkannt, ebenso schnell das Feuer der 3. Batt. auf sie übergeleitet. Schon nach kurzer Zeit meldete Klein, daß die Wirkung der Batterie eine vortreffliche sei. Vor dem verheerenden Granatfeuer hatten die feindlichen Kanoniere fluchtartig ihre Geschütze verlassen; die Proben, welche die Geschütze retten wollten, wurden im Herankommen geschoßt und zusammengeschossen.

Unteroffizier Klein bestieg seinen Beobachtungsstand noch zweimal und leistete seiner Batt. und Abt. damit weitere ausgezeichnete Dienste. Als einer der Ersten erhielt er das Eisene Kreuz.







## Aus Nah und Fern.

**Gronberg i. L.** Prinz Friedrich Karl von Hessen Familie reist in den nächsten Tagen in die Sommer nach dem Besitztum des Landgrafen von Hessen, Schloß Panzer in Holftein. — Prinz Friedrich von der älteste Sohn des Prinzenpaares begibt sich, nachdem er von seiner Verwundung genesen ist, nach wieder zur Front.

**Frankfurt.** Die Kaiser Wilhelm-Spende Deutscher Frauen von Frankfurt am Main hat ihre Sammlungen abgeschlossen. Diese hat das kaum erwartete Ergebnis von 150 000 Mark erbracht. Die Summe nebst dem, in das sich die Spenderinnen eingetragen haben, geht dem Kaiser übergeben worden.

**Höchst a. M.** Vom Markte verwiesen wurde früh der Landwirt Vogel aus Soffenheim. B. gestern mit Frühkartoffeln auf dem Markt erschienen. Da er aber 12 Pf. für das Pfund verlangte, er den Unwillen der Käuferinnen, deren einige Uebel Lust zeigten, gegen den Mann handgreiflich werden. Altem Jurdeen zum Trost verharre B. bei hohen Preis und wurde deshalb auf Anregung Marktmeisters W. von der Polizei vom Markte verwiesen. Die Stadt selbst gibt heute, wie bekannt neue Kartoffeln zum Preise von 8 1/2 Pf. pro Pfund ab. Schade, daß der Behörde infolge Aufhebens der Höchstpreise Möglichkeit genommen ist, schärfere Maßnahmen gegen die Ausbeutung der Kartoffeln zu ergreifen.

**Hanau, 13. Juli.** Die Stadtverwaltung kaufte Herbst 1914 mehrere tausend Zentner Kartoffeln auf, kurz vor der neuen Ernte zu angemessenen Preisen münderbemittelten Bevölkerung zu verkaufen. Aus bestimmten Gründen unterblieb jedoch der Verkauf. Antrag von verschiedenen Stadtverordneten, die gegen Vorräte sofort, ehe sie verderben, billig zu verkaufen, wurde von der Mehrheit abgelehnt. Jetzt sind nun Kartoffeln verkauft und für den Genuß untauglich. In den Kellerräumen des Gerichtsgängnis ungeschälte Zentner faulender Kartoffeln. Ihr Geruch verpestet bereits die Umgebung. Das Gymnasium in den vorderen Räumen des Gebäudes untergebracht wurde noch vor den Ferien auf Anordnung des Kreis geschloffen. Wagenweis schafft man seit einigen die modernen Kartoffeln auf die Felder — als das Direktorium hat an das Kasseler Provinzial-Gymnasium eine Eingabe wegen der Zustände in un- näher Nähe der Schulräume gerichtet. Von Schaden wird der Schaden, den die verdorbenen Kartoffeln bringen, auf mindestens 25 000 M. bewertet.

## Die Tat eines Offiziers und seines Burschen.

In einem der ersten Kampftage von R. machten Leutnant H. aus Glogau und sein Bursche, der Rusch, aus Essen, einen Aufklärungsgang bis hart an die feindlichen Linien heran. Dabei entgingen sie nur der großen Gefährdung dem Tode oder der Gefangenschaft. Auf ihrem Gange begegnete ihnen nämlich eine starke Patrouille. Ein Ausweichen war nicht möglich; das einzige Versteck war ein tiefer Wassergraben. Die beiden kurz entschlossen untertauchten. Als sie gingen die Feinde vorüber, kamen jedoch zurück, das Geräusch des Auftauchens hörten. Wieder tauchte der Leutnant Gebser und Turt durch Untertauchen suchenden Blicken des Feindes. Durchschnäht und beschmutzt, aber mit wichtigen Erkundungsergebnissen beide zu den Ihrigen zurück.

Im folgenden Tage purschten sie sich mit einigen vor und trieben von dem Feinde eine Sappe. Die Feinde mit Handgranaten zurück. Bedrohlich ihre Lage, als die Handgranaten ausgegangen waren, stürzte zurückzugehen und Handgranaten herbeiführen. Der ihm drohenden Lebensgefahr nicht achtend stürzte er auf, eilte im heftigsten Feuer zur Gefechtslinie und brachte von dort zwei Sacke Handgranaten zu weiterem, verderbenbringenden Wirken. Dann eilte er nochmals zum Bataillon, um Leutnant Gebser kleine Schar Verstärkung herbeiführen. Gebser hatte nämlich inzwischen erkannt, daß er vor einem schwachen Punkte unserer Stellung stand. Er sammelte zusammen, um dort durchzubrechen und unsere schwache Schützenlinie nach beiden Seiten zu verschieben. Mit 25 beherzten Leuten ging er vor und der Feind unter verheerender Flankenerfeuer. Kaum war er, daß der Feind, infolge des unerwarteten Ansturms, stürzte, da brach er mit seiner schwachen Mannschaft, einem solchen Ansturm nicht standhalten vermochte.

War inzwischen beim Bataillonsstabe zurückgekehrt beobachtete er, daß eine Anzahl Angehöriger eines Regiments sich angesammelt hatte und war. Als Turt die Gefahr erkannte, daß ein Ansturm von uns geräumten Schützengräben vom Feinde her kommen sollte, ordnete er die Reihen der Schützen, rief „Zug hört auf mein Kommando!“ auf, „Marsch Marsch!“ und mitgerissen, stürmten noch wartenden dem neuen Führer nach den schon in den Graben eingedrungenen ersten Ansturm zurück. Der Graben wurde von uns gewonnen, willig ordneten sie sich der unmittelbaren Leitung Turt's unter.

Am Tage darauf wurden Leutnant Gebser und Turt, die beide schon im Besitze des Eisernen Kreuzes gewesen waren, mit der 1. Klasse ausgezeichnet.

## Stille Heiden.

Am Abend des 5. März erhielt der Infanterist Demuth der 4. Kompanie Braunschweigischen Inf. Regts. Nr. 92 den Auftrag mit 2 Mann als Patrouille gegen den feindlichen Stützpunkt A vorzugehen. Seine beiden Leute stiegen auf Patrouillen dicht vor der feindlichen Stellung, während es Demuth gelang, an das Drahthindernis heranzukommen. Nachdem er dort 1/4 Stunde gelegen hatte, wollte er zur Kompanie zurück, irrte sich aber in der Richtung und geriet zwischen zwei feindliche Schützengräben, die 8 Meter vor dem Drahtverhau eingegraben waren. Inzwischen war der Mond aufgegangen, sodaß ein Durchkommen zwischen den Schützengräben unmöglich erschien. Demuth suchte sich deshalb zwischen denselben ein Granatloch, in dem er sich versteckte. Mit Tagesanbruch wurden die Schützengräben zurückgezogen, es war jedoch so hell geworden, daß ein Zurückgehen für D. ausgeschlossen war. Er blieb infolgedessen den ganzen Tag über im Granatloch liegen. Von dort aus konnte er beobachten, daß die Schüsse unserer Artillerie im feindlichen Stützpunkt und teilweise auch im Drahtverhau saßen. Nach dem ersten Schuß hörte er in dem Schützengraben Rufen und Laufen, nach den nächsten Schüssen wurde es darin ruhig. Nach Einbruch der Dunkelheit gelang es Demuth dann, sich wieder zu seiner Kompanie zurückzuschleichen, wo er seine wichtige Meldung über die Schützengräben und den Erfolg des Schießens der eigenen Artillerie erstattete.

Für seine Umsichtigkeit bei Ausführung der Patrouille ist er zum Gefreiten befördert und hat das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz erhalten.

## Ämtlicher Teil.

**Brotversorgung für die Zeit vom 15. August 1915 bis 15. August 1916.** betr.

Dieser Landwirte welche beabsichtigen vom 15. August 1915 bis 15. August 1916 aus selbstgewonnenen Frucht sich mit Brot zu versorgen (Selbstversorger) und auf Zulassung von Brotkarten keinen Anspruch erheben, haben sich bis spätestens Samstag, den 17. d. Mts. während den Dienststunden im Polizeibüro, Zimmer No. 2, anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur solche Landwirte ein Recht auf Selbstversorgung haben, welche soviel eigenen Roggen ziehen resp. ernten, daß ihnen für 1916, außer der Aussaat noch 2,16 Str. pro Kopf zum Verbrauch zur Verfügung stehen.

Oberursel, den 13. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller, Bürgermeister.

## Brotkartenumsatz betr.

Am Samstag den 17. d. Mts. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr findet wieder der Umtausch der Brotkarten bei den Vorstehern der bisherigen Verteilungsstellen statt. Bei diesem Umtausch findet auch die Ausgabe der Zusatzkarten an schwer arbeitende männliche Personen statt.

In der Bezirkseinteilung sind Änderungen nicht eingetreten, nur tritt an Stelle des Herrn Emil Goldschmidt im Bezirk 7 Feldbergstraße, der Spezialehändler Wilhelm Seil, Freiligrathstraße.

Wer die Karten nicht rechtzeitig umtauscht hat für die nächsten 14 Tage keinen Anspruch auf Brot oder Mehl.

Oberursel, den 12. Juli 1915.

Der Magistrat. Füller.

## Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehns-Kasse in Frankfurt a. M. offeriert:

Rais 28,00 M, Maisstroh 28,60 M, Fischfuttermehl 19,00 M, Prima Eingekauten Perlmais 32,50 M, Fleischfuttermehl 17,80 M, Hanfschalen 13,80 M, Rapsfuchsen 14,10 M, Leinuchsen 17,60 M, Baumwollsaatmehl 19,00 M, Erdnußklee 12,10 M, Reisklee 5,80 M, Leinuchsen 4,60 M, Kartoffelsoden 20,00 M, Groß-Gerauer R. Futter 18,70 M, Linfenschrot 18,00 M, alles per 50 Kilo ohne Sad ab ihren Lagerhäusern gegen netto Kasse.

Etwasige Bestellungen sind an die Gemeindebehörden zu richten, die ich ersuche, dieselben zu sammeln und der Kasse zu übermitteln.

Bad-Somburg v. d. S., den 8. Juli 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Bestellungen werden im Zimmer No. 2 des Stadthauses entgegengenommen.

Oberursel, den 13. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

## Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Freitag, 16. Juli: 1/27 Uhr im Johannisstift best. hl. Messe für + Peter Feld; 7 Uhr 3. Seelenamt für den im Felde + Sch. Jannin.

Samstag, 17. Juli: 1/27 Uhr best. hl. Messe für + Pet. Bielak; 7 Uhr best. hl. Messe für + Karl Veil.

## Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Freitag, 16. Juli: 6 1/4 Uhr best. Amt zur immertw. Hilfe für einen Krieger im Felde; 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Gesang.

Samstag, 17. Juli: 6 1/4 Uhr best. hl. Messe zur immertw. Hilfe für einen Krieger im Felde.

## Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Freitag, 16. Juli: hl. Messe zu Ehren des hl. Verzens Jesu.

Samstag, 17. Juli: hl. Messe für einen Krieger im Felde.

## Vereinskalender.

Wanderklub. Sonntag Wanderung. Näheres Samstag Abend im Klublokal.

## Humoristisches.

Ein kleiner Junge hält der Mutter folgende Rede: „Weißt du, Mama, du bist ja sehr gut zu den Soldaten und schenst ihnen auch viel, aber so „patriotisch“ wie die Mutter von meinem Freunde Hans bist du nicht, die schenkt ihren Kindern bei jedem Siege zehn Pfennige!“

## Der heutige Tagesbericht.

Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere und 3 688 Mann erhöht.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (WB. Amtsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Südländern sprengten wir gestern westlich von Wytschaete mit bestem Erfolg Minen.

In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum Teil mit stärkeren Kräften an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich von dem Gehöft Beaucourt in der Champagne kam ein feindlicher Handgranaten-Angriff infolge unseres Minen-Feuers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholte Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonnerwalde zurück zu erobern. Trotz Einfasses größerer Munitionsmengen und starker, aufs neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front.

An vielen Stellen kam es zu erbitterten Hand-Granaten- und Nahkämpfen.

Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen.

Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere, 3 688 Mann erhöht.

Der Erfolg unserer Truppen ist umso bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenen-Aussagen die Franzosen für den 14. Juli, den Tag ihres Nationalfestes einen großen Angriff gegen unsere Argonnenfront vorbereitet hatten.

Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Geschäftstätigkeit.

Im Walde von Malancourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im Priesterwalde brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde beim Überfliegen unserer Stellung bei Souchez getroffen und ging brennend in der feindlichen Linie nieder.

Ein zweites wurde bei Penin-Litard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

In kleineren Gefechten an der Windau, abwärts Rurshany wurden 2 Offiziere, 425 Russen zu Gefangenen gemacht.

Südlich des Njemen in der Gegend von Galwara eroberten unsere Truppen, bei Franciszkowo und Osowa mehrere russische Vorstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegen-Angriffe.

Nordöstlich Suwalki wurden die Höhen von Olsanka von uns erstürmt, 300 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Olno nahmen wir das Dorf Krusca, sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartak-Lipniki 2 400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Praszysz wurden erfolgreich fortgesetzt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februar-Tagen heiß umstrittene und von den Russen stark ausgebaute Stadt Praszysz selbst von uns besetzt.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

## Oberste Heeresleitung.

Unserer heutigen Stadtausgabe liegt ein Flugblatt über „Käse statt Fleisch“ bei, welches wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel. Verantwortlicher Schriftsetzer: Heinrich Verlebach.



# Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von  
Schecks u. Wertpapieren  
Eröffnung von Conto-Correnten  
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

## Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle  
grösseren Städte Amerikas.

## Elektrisches Licht ein Jahr kostenlos

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern des hiesigen Ortsberings geliefert, die während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten lassen. Den Abnehmern soll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der Neueinrichtung mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser die Vergünstigung der einjährigen kostenlosen Stromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

### Frankfurter Lokalbahn

Akt.-Ges.

Abteilung Stromlieferung.

1013

Bad-Homburg v. d. H.  
Höfstrasse 40. Tel. 10 u. 86.

Oberursel a. T.  
Kaiserstrasse Telephon 9.

Zu vermieten.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock mit Gas, Garten, Glasveranda, in freier Lage am 1. August preiswert zu vermieten. Evtl. auch als möbl. Sommerwohnung.

1040 Taunusstr. 34.

Schöne 682

3-Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad u. Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2. 1.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (925)

Herzbergstrasse 10.

Zwei

3-Zimmer-Wohnungen

billig zu vermieten.

1045) Näheres im Verlag.

Große

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 1083

Frankfurterstrasse 24.

Große

2-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zu herabgesetztem Preis zu vermieten.

844) Näh. im Verlag.

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag

d. Bl. 1075

2-Zimmer

auf Wunsch auch Mansarde an ruhige Leute zu vermieten.

1000

Ackergasse 6.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. 941

Ackergasse 12.

Ein

gutmöbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 1926

Laden mit Wohnung

zu vermieten. 1035

Untere Mainstr. 28.

Näh. Espenheimerstrasse 4.

Jgs. fleißiges

Mädchen

gef. 1086

Vorstadt 10.

Annahmestelle der Färberei und chem. Waschanstalt Gebr. Röber.

Agentur der

Favorit-Schnitte

Agentur der „Germania“

Lebens-, Unfall- und

Gastpflichtversicherung

bei 546

Wilh. Mergheim.

Wer erteilt

Privatunterricht

in Buchführung?

Schriftliche Angebote m. Preis

und Angabe der Zeitdauer

unt. 1056 an den Verlag.

## Schleiferei

nach Solinger Art.

Alle Arten Messer, Scheeren etc. werden unter Garantie für richtige Behandlung geschliffen.

A. von Goutta, Bad Homburg.

Annahmestelle: J. Hieronymi,  
Eisenhandlung, Vorstadt 8.

Alle eingebrachten Gegenstände können am Tage daselbst wieder abgeholt werden. 1081

## Öffentliche Versammlung

Samstag, den 17. Juli 1915, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
in Oberursel, „Frankfurter Hof“

von Herrn Obergärtner

Vortrag H. Memmler, Frankfurt a. M.

Leiter der Kriegsberatungsstelle für Kleingartenbau

die Provinz Hessen-Nassau:

Wie schützen wir unsern Obst- u. Gemüse-  
gegen schädliche Insekten und Krankheiten

Zu dem Vortrage und der anschließenden

Sprechung laden ein

Oberurseler Wirtschaftlicher Ausschuss

für die Kriegszeit,

Ausschuss für Kriegshilfe, Oberursel

Landwirtschaftlicher Verein Oberursel

Obst- und Gartenbauverein Oberursel

1082

Extra billiger Verkauf  
wegen

Geschäfts-Veränderung

Auf Hutformen 20—40% Rabatt

Zutaten billigt.

Blumen zurückgesetzt

für Vasen und Dekorationszwecke von 25 Pf.

Ernestine Poenigk

1074 Untere Mainstrasse 28.

## Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde.

Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchsterstrasse Nr. 2.

Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstrasse Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Obsternte. Der Ausschuss bittet um Obst zum

machen, (wenn möglich Dienstags zu liefern), auch

derselbe bereit, denjenigen welche für uns das Obst

selbst besorgen wollen, den erforderlichen Zunder

geldlich zu liefern. — Anmeldungen Taunusstrasse

Etwaige Lieferungen von Gemüse erbitten wir in

Kriegshilfe, Oberhöchsterstrasse, Donnerstag vormittags

11—12 Uhr.

Fruchtsaft, Mineralwasser und dergl. sind nach

vor sehr erwünscht; auch wiederholen wir unsere

alte Leinen und Charpie zu schenken. Wer Charpie

fen will, kann Leinen dazu Taunusstrasse 18 erhalten.

Freitag, den 16. und 23. Juli fällt die Sprechstunde

aus.

Visitkarten empfiehlt H. Berlebach

Buchdruckerei

## Feldpostbriefe

mit Erfrischungen

mit Tabak, Cigarren,

mit Fußpflegemitteln etc.

in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel

Marktplatz 2. Fernsprecher No. 1081

## Alle vorkommenden Drucksachen

liefert rasch und billigst

## Buchdruckerei Heinrich Berlebach.